

Missionsbericht in der Wiegegruppe (5-10 Minuten)

Der Missionsteil in der Wiegegruppe sollte den Kindern auf einfache Weise vermittelt werden. Wichtig ist, den Grundgedanken zu vermitteln, dass Gott alle Menschen weltweit liebt und dass alle das erfahren sollen.

Weil die Kinder noch so jung sind, solltest du viel Wiederholung einplanen.

Hier nun ein Beispiel für einen Missionsbericht über Afrika:

1. Sabbat

(Zeige ein Bild von einem Mädchen aus Afrika. Du kannst die Bilder aber auch hier http://www.kindersabbatschule.de/download/Zula_Missionsbericht_Afrika.pdf von unserer website herunterladen.) Schaut mal, das ist die kleine Zula. Zula wohnt in Afrika. Afrika ist ein großes Land (mit den Händen zeigen wie groß), viel größer als dieser Raum, größer als die Gemeinde, größer als Deutschland.

In Afrika ist es sehr warm. Die Sonne scheint so heiß. (Gib eine Filz-Sonne an die Tafel.) Da müssen sich die Menschen nicht so dick anziehen wie hier. Nein, denn es ist sehr warm. (Wische mit deiner Hand die Stirn vom Schweiß und tue so, als wäre es unerträglich heiß.)

Schaut mal, die kleine Zula hat eine ganz dunkle Haut. Sie ist nicht so hell wie wir. Wir haben glatte oder wellige Haare. Aber Zula hat schwarzes, krauses Haar.

Das hier ist die Mama von Zula und das der Papa. (Zeige Bild von den Eltern.) Auch sie haben eine dunkle Hautfarbe wie die Zula.

Manche Menschen in Afrika sind sehr reich. Sie haben ein schönes Zuhause (zeige Bild von einem europäischen Haus). Aber viele Menschen sind sehr arm. Sie haben nur eine kleine Hütte. (Zeige Lehmhütte.) Auch Zula lebt mit Mama und Papa in so einer Hütte. Sie haben kein Schlafzimmer, kein Wohnzimmer, kein Badezimmer und kein Kinderzimmer. Sie haben nur ein Zimmer, in dem sie wohnen. Sie haben auch nicht so viel zu essen wie wir.

Aber wisst ihr, was sehr traurig ist? Zula, ihre Mama und ihr Papa kennen den lieben Heiland nicht (zeige Jesusbild). Sie wissen nicht, dass der liebe Heiland sie liebt. Sie wissen nicht, dass der Heiland die Bäume und Blumen geschaffen hat (gib Bäume und Blumen an die Tafel.)

Sie wissen auch nicht, dass der liebe Gott das gute Obst, das an den Bäumen wächst, gemacht hat - die leckeren Orangen, Mandarinen, Kokosnüsse, Bananen. (Teile den Kindern das entsprechende Plastikobst aus. Plastikobst deshalb, weil die Kleinen es gerne in den Mund stecken.) Mhh, schmeckt das Obst lecker! Der liebe Heiland hat es so gut gemacht!

Der Papa von Zula liebt die kleine Zula. Er geht arbeiten, damit er für Zula Orangen und Bananen kaufen kann. Aber Zula, Mama und Papa essen das Obst und sagen dem Heiland nicht einmal danke. Sie sagen nicht: „Danke, Heiland, für das gesunde Obst!“, denn sie wissen nicht, dass der liebe Heiland die Bananen und Orangen gemacht hat. Sie beten Götzen an - Steine, die nicht hören und nicht sehen können. Die Götzen können auch kein Obst machen. Die können auch nicht helfen.

Deshalb schicken wir einen Missionar - einen Prediger - nach Afrika, der ihnen vom lieben Heiland erzählt. Der Missionar nimmt viele Bibeln mit. (Tausche nun das Obst gegen die Filzbibeln ein.) In der Bibel steht, dass der Heiland uns liebt und dass er die Kokosnüsse, die Orangen, ja das ganze Obst und uns (zeige auf jedes Kind) gemacht hat.

Ihr habt Geld mitgebracht (zeige nun den Sammelgegenstand, z.B. ein größeres Schiff, in das die Kinder vor der Sabbatschulstunde ihr Geld eingeworfen haben), damit wir Bibeln kaufen und sie den Menschen in Afrika schicken können. (Lass die Kinder nun die Filzbibeln in das Schiff legen. Ziehe das Plastikschiff an einer Schnur hinter dir her und singt gemeinsam das Missionslied. Sage den Kindern, dass die Menschen in Afrika auch vom lieben Gott erfahren und dann nicht mehr zu den Steinen beten, sondern zum lieben Heiland.)

2. Sabbat:

(Wiederhole einfach die Missionsgeschichte vom letzten Sabbat.)

3. Sabbat:

(Wiederhole unbedingt den Inhalt vom letzten Sabbat. Fasse dich aber kürzer, damit der Missionsteil mit dem Gedanken, den du heute noch hinzufügst, nicht länger dauert als letzten Sabbat. Erzähle den Kindern, dass Zula im Gras sitzt und die schönen Blumen betrachtet (zeige einige Blumen). Da wachsen so viele verschiedene Blumen in ganz verschiedenen Farben. Der liebe Gott

hat weiße, rote, blaue (je nachdem, was du ihnen zeigst) gemacht. Aber Zula weiß nicht, wer die Blumen geschaffen hat. Niemand hat es ihr gesagt.

Seht ihr den Vogel am Baum? Habt ihr schon mal gehört, wie schön die Vögel singen? Zula hat den Vogel bestimmt auch gehört. Sie hat gesehen, wie schön er fliegt. Der liebe Gott hat ihm so schöne Flügel gemacht. Aber Zula weiß nicht, wer ihn so schön gemacht hat. Soll der Missionar ihr das erzählen? Auch ihrem Papa und ihrer Mama? Ja, natürlich, deshalb haben wir Geld gesammelt usw. (Schließe nun mit dem Gedanken des letzten Absatzes vom letzten Sabbat den Missionsteil ab.

Immer wieder soll der Sinn der Missionsgaben hervorgehoben werden, indem man betont, dass das Geld helfen wird, dass noch viele Kinder vom Heiland hören können.)

4. Sabbat:

(Wiederhole und füge hinzu, dass Jesus auch den Elefanten gemacht hat (zeige ein Bild vom Elefanten oder einen Plüsch- oder Plastikelefanten.) Zula und ihre Mama sehen einen Elefanten. Sie freuen sich. Sie sehen, wie er mit seinen großen Ohren wedelt. Sie sehen seinen langen Rüssel (zeige). Der Elefant kann mit dem Rüssel das Gras in den Mund stecken. Das sieht lustig aus. Der Elefant ist ganz groß und stark. Ich mag Elefanten. Zula mag ihn bestimmt auch. Aber sie sagt dem lieben Heiland nicht: „Danke, Heiland, für den großen, starken Elefanten“, weil sie den Heiland noch nicht kennt. Sie weiß nicht, dass der liebe Heiland ihn gemacht hat. (Schließe nun mit dem Gedanken des letzten Absatzes vom ersten Sabbat den Missionsteil ab.)

5. Sabbat:

(Wiederhole und sprich darüber, dass Zula über die Giraffe staunt.) Die Giraffe ist sehr groß. Schaut mal, was für lange Beine sie hat. Auch der Hals ist ganz lang. Mein Hals ist nur ganz kurz. Wofür braucht die Giraffe so einen langen Hals? Sie kann sogar von ganz großen Bäumen (stehe auf Zehenspitzen und deute die Größe an) die Blätter holen und fressen. Sie kann sich ganz arg strecken. Ist das nicht schön? Wenn die Zula von dem Missionar hört, dass der liebe Heiland die Giraffe gemacht hat, sagt sie bestimmt: „Danke, Heiland, für die große Giraffe! Sie sieht so schön aus.“ Habt ihr dem lieben Heiland schon mal danke gesagt? (Schließe mit unserem Schlussgedanken.)

6. Sabbat:

(Wiederhole einfach! Sprich kurz über das Heimatland Zulas und die Tiere.)

7. Sabbat:

(Überlege, was du heute wiederholen möchtest. Dein Missionsteil sollte die dafür vorgesehene Zeit nicht überschreiten.)

Aber manchmal werden die Menschen in Afrika ganz arg krank. Eines Tages bekam auch Zula ganz starke Bauchschmerzen (Halte deinen Bauch und krümme dich ein wenig.) Sie quälte sich. Sie hatte nämlich das schlechte Wasser vom Fluss getrunken. (Zeige schmutziges Wasser in einer Flasche.) Der Brunnen mit dem frischen Wasser war weiter weg. (Zeige auf ein Gefäß mit klarem Wasser, das weiter weg steht.) Was sollte sie tun? Können ihr die Götzen helfen? Nein! Aber Dr. Riberu, ein Missionsarzt, war da doch. Er arbeitete in einem kleinen Krankenhaus. (Zeige Bild von einem Arzt.) Zu ihm wollten sie gehen.

Dr. Riberu gibt Zula Medizin (zeige eine Medizinflasche) und sagt Zula, sie soll nicht mehr von dem schmutzigen Wasser trinken. Nein, nein! Sie soll nur frisches Wasser trinken. Die Mama holt also frisches Brunnenwasser. (Gehe mit einem Krug oder Eimer auf dem Kopf zu diesem Gefäß (Brunnen), um Wasser zu schöpfen und laufe dann wieder den Weg zurück. Vergleiche noch einmal das schmutzige Wasser mit dem frischen.)

Bald geht es dem Mädchen besser und die Familie freut sich. Ob Zula für das gute Wasser danke sagt? Der Missionar erzählt ihr bestimmt, dass Jesus das gute Wasser für uns gemacht hat. Wenn Zula hört, dass Jesus sie liebt, dass er sie gesund gemacht hat, möchte sie bestimmt nicht mehr zu den Götzen beten. Es sollen aber noch mehr Menschen von Jesus erfahren, deshalb ... (Schließe mit unserem Schlussgedanken.)

8. Sabbat:

(Wiederhole vor allem die Gedanken vom letzten Sabbat. Füge hinzu:) Dr. Riberu hilft aber nicht nur Zula. Er liebt Jesus ganz, ganz arg. Er liebt auch die Bibel. Er liest gerne in der Bibel (Bibel zeigen). Dr. Riberu möchte helfen, dass kranke Menschen wieder gesund werden. Er mag es nicht,

wenn die armen kranken Menschen Aua haben. Er will, dass es ihnen wieder gut geht.

Manchmal haben die Menschen Aua am Fuß, dann kommen sie zu Dr. Riberu und er legt ihnen einen Verband an. (Lege einem „deiner“ Kinder oder einer Negerpuppe einen kleinen Verband an, damit er/sie wieder „gesund“ wird.) Er erzählt ihnen dann, dass der Heiland sie liebt und wieder gesund machen wird.

Dr. Riberu arbeitet in einem Krankenhaus. Das Krankenhaus ist sehr klein. Nur er und eine Krankenschwester arbeiten dort. In Deutschland haben wir viele Ärzte, viele Krankenschwestern und auch viele Betten. Bei Dr. Riberu ist es anders. Sie haben dort wenig Geld und können auch nicht so viele Betten kaufen. Wollen wir ihnen helfen? Ihr habt Geld mitgebracht, Kinder. Wollen wir ihnen Verbandsmaterial und Medizin und Geld schicken? (Lass die Kinder Verbandsmaterial und Medikamente in ein Päckchen legen, um es mit der Post Dr. Riberu zu „schicken“. Wir legen das Päckchen auf unser Schiff (Sammelgegenstand) und fahren los.)

9. Sabbat:

(Wiederhole die Missionsgedanken der letzten zwei Sabbate. Ergänze:)

In Afrika, da leben auch Schlangen (zeige ein Bild). Schlangen können beißen. Das macht ganz schön Aua. Oh, das ist gefährlich! Manchmal bekommt man dann so einen schweren Kopf (stütze deinen Kopf in deine Hände) und man kann nichts mehr sehen (halte deine Hände vor die Augen) und nichts mehr hören (halte nun deine Ohren zu).

Wenn man die Menschen zu Dr. Riberu bringt, versucht er ihnen zu helfen. Er hat Jesus lieb und erzählt den Menschen von ihm. Er sagt ihnen, dass es im Himmel keine Schlangen mehr geben wird. Nein, im Himmel beißen die Schlangen nie mehr.

Jeden Tag kommen viele Menschen zu Dr. Riberu, deshalb braucht er auch viele Medikamente und Verbände usw. (Zeige den Arztkoffer und erkläre, was er im Krankenhaus alles braucht, um den Menschen zu helfen.) Aber wo bekommt er neues her? Wo bekommt er Pflaster her? Wollen wir ihm helfen? (Lass die Kinder wieder Verbandsmaterial und Medikamente in ein Päckchen legen, um es mit der Post Dr. Riberu zu „schicken“. Wir legen es aufs Schiff und fahren los.)

10. Sabbat:

(Wiederhole - z.B.:) Wer ist das? Richtig, Zula. Zula wohnt in Afrika. Die Menschen in Afrika sind sehr arm. Auch Zula und ihre Mama und Papa sind arm. Manche Menschen sind auch sehr krank. Sie hat Bauchweh. Was hat Zula denn getrunken? Genau, schmutziges Wasser. Ist das gut, Kinder? Nein, da bekommt man Bauchweh. (Wiederhole den Unterschied zwischen reinem und schmutzigem Wasser.)

Aber da kamen auch Menschen, die hatten Aua am Fuß oder am Bein. Was macht Dr. Riberu? (Wiederhole, indem du das Bein einer Puppe oder eines Kindes verbindest.)

Dr. Riberu hilft den kranken Menschen von morgens bis abends (zeige Arztkoffer). Die Menschen müssen manchmal ganz weit laufen, um zu Dr. Riberu zu kommen. (Zeige ihnen, wie weit die Menschen laufen müssen, um ins Krankenhaus zu kommen.) Manchmal müssen sie draußen vor der Tür warten, bis Dr. Riberu jedem helfen kann.

Manche Menschen können gar nicht mehr bis zu Dr. Riberu laufen. Dann muss man sie tragen. Man legt sie auf eine Trage und sie werden zu ihm gebracht. (Zeige ein Bild oder vielleicht hast du eine Trage aus Playmobil. Man könnte auch leicht eine aus einem Taschentuch und zwei Stäben basteln.) Wenn sie z.B. von einer Schlange gebissen werden, müssen sie gleich zu Dr. Riberu laufen. Wenn sie ein bisschen warten, können sie nicht mehr gehen, dann muss man sie tragen. Dr. Riberu versucht ihnen zu helfen. Er erzählt ihnen dann, dass im Himmel keine Schlangen mehr beißen werden.

Wisst ihr, was Dr. Riberu am Sabbat macht? Er geht auch zum Gottesdienst wie wir. (Halte ein Duplo-Haus als Krankenhaus und Männchen zum Demonstrieren bereit.) Er sagt zu den Leuten: „Kommt auch in die Gemeinde. Dort können wir zum lieben Heiland beten. Der liebe Heiland ist kein Götze. Er sieht uns. Er hört uns und er hilft uns.“

Wollen wir Dr. Riberu auch helfen, den Menschen dort vom Heiland zu erzählen? Was wollen wir ihm schicken? (Schließe mit unseren Schlussgedanken.)

11. Sabbat:

(Wiederholung vom letzten Sabbat. Füge hinzu:) Jeden Sabbat kommen nun viele Leute zur Gemeinde. Und die Gemeinde wird immer kleiner. (Illustriere, indem du viele Männchen in die Gemeinde setzt, so dass der Platz zum Sitzen eng wird. Wenn du keine Männchen hast, kannst du

Bausteine dafür verwenden. Kinder haben in diesem Alter eine unglaubliche Fantasie und können sich das sehr gut vorstellen.) Die Menschen dort sind so arm, sie können keine größere Gemeinde bauen. Wollen wir ihnen Geld schicken, damit sie Steine und Holz und Fenster kaufen können, um eine größere Gemeinde zu bauen? (Halte nun eine größere Gemeinde bereit. Stelle sie neben die erste und zeige, dass nun mehr Menschen die Gemeinde besuchen können.)

12. Sabbat:

(Wiederhole und füge hinzu:) Die Menschen dort haben wenig Kleidung. Manchmal haben sie nur ein zerrissenes T-Shirt (vielleicht hast du eins zum Zeigen). Oder die Hose und der Rock sind schon sehr alt. Sie haben nicht fünf oder sechs Hosen wie wir. Wollen wir ihnen Kleider schicken? Auch ihre Schuhe sind schon so abgetragen und alt. (Packe nun einige Kleidungsstücke und Schuhe in einen Karton, um sie den armen Menschen zu schicken.)

13. Sabbat:

(Wiederhole. Füge hinzu:) Diese Menschen haben auch nicht so viel zum Essen. Sie freuen sich, wenn sie Mais haben. (Zeige Maiskolben.) Die Körner kann man abmachen (mache das vor) und dann kann man die Körner mahlen. Schaut mal, wie schön das Mehl aussieht. (Zeige Maismehl.) Daraus kann man einen Sadza - einen Brei - machen. (Vielleicht möchtest du Polenta/Maisbrei mitbringen und den Kindern zum Probieren geben.) Dazu wird ein Gemüse (sieht aus wie Mangold) gekocht. Das müssen sie sehr oft essen, weil sie nicht viel haben. Aber sie freuen sich, wenn sie nicht hungrig ins Bett gehen müssen und sagen dem Heiland danke für das gute Essen.

Es ist schön, wenn immer mehr Menschen den Heiland kennen und in seine Gemeinde gehen. Und wenn der liebe Heiland wiederkommt, dann sehen wir auch die vielen Kinder aus Afrika. Ich freue mich darauf. Deshalb habt ihr Gaben gesammelt, damit wir noch mehr Bibeln nach Afrika schicken können und Medizin und Kleider. Teile die Bibeln aus und „schickt“ sie nach Afrika.

In ähnlicher Weise kannst du mit anderen Ländern vorgehen. Bilder zu den verschiedensten Ländern findest du in dem Buch „Kinder dieser Welt“. ISBN 978-3-8310-0469-0, erschienen bei Dorling Kindersley Verlag GmbH, München.

Du findest Bilder zu Afrika auf mehreren unterschiedlichen Seiten dieses Buches. Man könnte die Bilder auch farbig in der gewünschten Größe kopieren, ausschneiden und in Folie laminieren, sodass man sie den Kindern nacheinander zeigen kann.